



Über die Mobilität der Zukunft diskutierten (v.l.n.r.): Lukas Gollwitzer (Gymnasium Neubiberg), Prof. Dr. Klaus Bogenberger (TUM), Dieter Reiter (Oberbürgermeister der Stadt München), Frank Hansen (BMW Group) und Martin Glöckner (Green City e.V.)

# Wie stellen sich Jugendliche die Mobilität der Zukunft vor?

## Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft

Mitte September fand die IAA Mobility, die größte Mobilitätsmesse weltweit, in München statt. Eine Woche lang wurden innovative Lösungen für die Mobilität der Zukunft vorgestellt und diskutiert. Beim einzigen Schülerprojekt der IAA Mobility forderten Jugendliche ein klimafreundliches, nachhaltiges Mobilitätskonzept und eine stärkere Beteiligung bei Planungsprozessen.

> Beim einzigen Schülerprojekt auf der IAA Mobility war der Publikumsandrang vor dem Münchner Rathaus enorm. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie stellen sich Jugendliche die Mobilität der Zukunft in ihrer Stadt vor?“ stellten sich ausgewiesene Experten den Fragen von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Neubiberg. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, Prof. Dr. Klaus Bogenberger, TUM-Lehrstuhl für Verkehrstechnik, Frank Hansen, Mobilitätsexperte der BMW Group sowie Martin Glöckner, Geschäftsführer von Green City e.V. konnten nach eigenen Worten aus der Diskussion wertvolle Impulse für ihren jeweiligen Aufgabenbereich mitnehmen. Sie schlugen noch auf dem Podium eine Reihe von Maßnahmen für eine künftige engere Zusammenarbeit mit Jugendlichen vor.

Lukas Gollwitzer, Abiturient des Gymnasiums Neubiberg, führte dabei souverän durch die

Diskussion und präsentierte auch Ergebnisse des P-Seminars „Mobilität der Zukunft“. Eine Schülergruppe hatte sich in diesem Seminar mit der Entwicklung des Verkehrs in München von der Pferdebahn bis zum autonomen Fahren auseinandergesetzt. In der anschließenden intensiven Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft (AGW) wurden viele Fragestellungen aus dem Seminar für die Podiumsdiskussion vertieft und flossen in konkrete Forderungen der jungen Leute zur Mobilität der Zukunft in ihrer Stadt ein.

### **Schülerinnen und Schüler fordern ein klimafreundliches, nachhaltiges Mobilitätskonzept**

Bei der Mobilität von morgen geht es den Jugendlichen vorrangig um Nachhaltigkeit. Sie fordern eine bessere Radinfrastruktur und eine Priorisierung des ÖPNV, der preisgünstig, unkompliziert und flexibel werden müsse. Gleichzeitig müsse der Stellenwert des Autos im Innenstadtbereich gründlich überdacht werden. „Digitalisierung und Vernetzung der verschiedenen Verkehrssysteme sollen die Basis der Mobilität der Zukunft bilden“, so Gollwitzer. Dazu bedürfe es klarer Visionen und konkreter Ziele aller an der Planung Beteiligten. „Vor allem erwarten wir bei diesem Zukunftsthema, dass Jugendliche an Planungsprozessen stärker beteiligt werden als bisher.“ Dass es dazu derzeit keinerlei strategisch geplanten, strukturierten Prozess gibt, wurde durch die Schilderungen der Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich.

### **ÖPNV, Radverkehrskonzepte und Autoverkehr**

In drei Gesprächsrunden ging es um konkrete Elemente eines Mobilitätskonzepts der Zukunft: den Öffentlichen Personennahverkehr und den Radverkehr sowie den individuellen, innerstädtischen Autoverkehr. Parkraumbewirtschaftung oder Besteuerung je nach Länge des Fahrzeugs waren nur zwei Vorschläge, wie die stetig wachsende Stadt auf Probleme des ruhenden Verkehrs reagieren könnte. Einig waren sich die Diskutanten darin, dass die Planungs- und Genehmigungsprozesse transparenter und schneller werden müssten, ohne jedoch ökologische Aspekte zu vernachlässigen. Die Partizipation möglichst vieler Bevölkerungsgruppen sei jedoch der entscheidende



*„Vor allem erwarten wir bei diesem Zukunftsthema, dass Jugendliche an Planungsprozessen stärker beteiligt werden als bisher.“  
Lukas Gollwitzer,  
Abiturient Gymnasium Neubiberg*



Erfolgsfaktor für eine breite Akzeptanz innovativer Verkehrskonzepte.

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter richtete deshalb einen Appell an junge Menschen im Auditorium: „Einen so breiten Prozess zur Bürgerbeteiligung, wie er gerade zum jüngst beschlossenen Mobilitätskonzept in München beginnt, hatten wir noch nie. Gehen Sie davon aus, dass alle Jugendlichen, die sich in den Prozess einbringen wollen, Gelegenheit dazu haben, digital oder – was mir noch viel lieber wäre – vor Ort.“

Kultusminister Michael Piazzolo hatte bereits bei früherer Gelegenheit eine Kernkompetenz des AGW hervorgehoben: „Zukunftsthemen und Projekte zusammen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern sowie mit Vertretern aus Unternehmen und Wissenschaft zu bearbeiten, ist seit über 40 Jahren ein bewährtes Prinzip des AGW.“ Dies gelte auch für das aktuelle Projekt. „Ich freue mich über das großartige Projekt zur IAA Mobility. Es zeigt sich, wie wichtig die Einbeziehung der jungen Generationen für die Themen der Zukunft ist. Wer die Zukunft prägt, sollte gehört werden, seine Vorstellungen einbringen und mitgestalten“, bekräftigte Piazzolo.

### **Wie geht's weiter?**

Einige Schüler aus dem Vorbereitungsteam wollen sich beim Mobilitätskonzept von München weiter engagieren. Das Thema „Mobilität der Zukunft“ soll in einem vernetzten Projektteam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Forschung, Zivilgesellschaft und Gymnasium verstärkt für schulische Zwecke aufbereitet werden (siehe dazu auch [www.agw-bayern.de](http://www.agw-bayern.de)). Die Ergebnisse des IAA-Podiums sollen in Fortbildungen und Materialien für die Unterrichtspraxis eingehen.

Dr. Peter Riedner, Geschäftsführer des AGW, freut sich über die nachhaltige Fortentwicklung des Projekts: „Mobilität der Zukunft ist ein Paradebeispiel dafür, wie sich junge Menschen auf die Welt von morgen vorbereiten können. Gerade durch solche Themen wird der Unterricht am Gymnasium spannend und lebensnah. Und durch eine praxisorientierte Zusammenarbeit mit Partnern aus der Arbeitswelt erhalten Schüler auch hilfreiche Impulse für ihre persönliche Berufsorientierung.“ **Carmen E. Kühnl**